

Grashof am 19.2.1973 an seine Rechtsanwälte zum Hungerstreik

Nachdem ich eben mit Groenewold ausgiebig die letzten Ereignisse diskutiert und dabei näheres erfahren habe, sage ich dies: wenn ihr euch nicht umgehend von dem Verdacht befreit, uns angeschissen zu haben, sehe ich schwarz für die weitere Zusammenarbeit.

Nicht eine einzige Forderung wurde vom BGL schriftlich oder in anderer Weise verbindlich zugesagt! Nichts hat sich hier bis heute geändert! Im Gegenteil: Richter Strack vom Amtsgericht Kaiserslautern verhält sich Groenewold am Telefon gegenüber heute, am 19.2. um 15H noch so, als sei alles beim alten, d.h. gibt sich noch mit alten Kamellen ab, etwa, ob es zulässig sei, daß wir vor Besuchen durch unsere Angehörigen strippen müssen usw. Auch hier: kein Wort von irgendwelchen bevorstehenden Änderungen oder irgendwelchen BGL-Anordnungen. Ich, und ich glaube, auch im Namen Jünschkes sprechen zu können (Grundmann hat sich nie beteiligt, das nur nebenbei) bin ungeheuer sauer! Es durfte ja wohl nicht wahr sein, auf einmal kann man telefonieren, kreuz und quer und mit allen Knästen. Nicht, daß das nicht zu begrüßen wäre, ist es doch immerhin ein Beweis für die Stärke einer solchen Aktion.

Allerdings: wer hat sich da was bei versprochen? Wem nützt dies? Kann es denn überhaupt wahr sein, daß ihr euch die Attitüde von Fürsorgern gebt? Offenbar herrschen hier Vorstellungen vom Kampf, denen wir nicht mehr folgen können. Wißt ihr nicht, daß die Lage tatsächlich so ist, wie ihr sie selbst auf eurem Teach-in in Karlsruhe geschildert habt? Daß dies hier tatsächlich Folter ist? Und nicht nur ein Spruch? Glaubt ihr euren eigenen Worten nicht? Warum fühlt ihr euch erpresst? Wie kann so etwas überhaupt entstehen? Die Ursachen sind ganz klar: euch zu suchen! Unsere Theorie und Praxis läuft nicht über Leib: sie läuft über kämpfen!

Unsere letzte und stärkste Waffe ist unser Körper - ihn haben wir kollektiv eingesetzt, mit ihm haben wir gedroht, und ihnen ist zuletzt die Muffe gegangen, es ist keinesfalls so, daß sie nur darauf warteten, uns den Rest zu geben, noch nicht, denn sie haben noch was mit uns vor. Das war die Ausgangsüberlegung. Danach haben wir gehandelt, und nicht etwa, wie uns Presse, Anstaltsmasken und Richter weismachen wollen, weil Baader oder Mahler oder sonst ein Rädelsführer gesagt hat, er sei ab sofort in Hungerstreik. Für viele von uns war dies auch nicht der erste Hungerstreik. Sie waren bis dahin nur nicht effektiv gewesen, weil wir bisher immer zu wenig gewesen waren, vereinzelt und ohne Resonanz draußen. Und in dieser Situation, wo es gerade losgehen sollte, wo die Presse angebissen hatte (und das beweisen die Kommentare, die Vormerkungen und Zusagen von TV-Leuten, Spiegel, Stern aber auch bereits gelaufene Sendungen im Radio), wo sich abzeichnete, daß in allerdnächster Zukunft, also in drei, vier Tagen, 20 Mann am Schlauch hängen, die Angelegenheit also eine wirkliche Dimension bekommen hätte, - in dieser Situation wird der Streik von außen abgebrochen, besser: abgewiegelt. Meinhof meint und

Baader sagt und der und der hat schon. Und aufgrund welcher Zusagen? das ist so ungeheuer, daß man Scheiße schreiben möchte.

Wenn es die Sorge um unsere Gesundheit war, dann war das der schlechteste Dienst überhaupt. Ihr habt damit offiziell allen Spiel des BGH abgespielt. Wir haben bis dahin erfolgreich allen Abwiegeltaktiken der Anstaltsbürokratie widerstanden, trotz Informationssperre, trotz wiederholter Versuche, uns gegenseitig auszuspielen, trotz Drohungen, und trotz der in einigen Fällen bereits laufenden Zwangsernährung. Nicht "künstliche Ernährung" übrigens, sondern "Zwangsernährung": Ärzte und Schließer brechen im Verein den Streik, der Richter gibt seinen Segen. Und je nach Lage haben sie dir den Schlüssel rein und bitten dich höflich, ihn selbst zu schlucken, wie sich immer, am Ende hast du ihn drin. Vollzugsmeldung und fertig. Das war allen von Anfang an bekannt! Das ist immer so in diesem System, falls dies der eine oder andere noch nicht gemerkt haben sollte. Entweder man streikt militant und entschlossen oder man läßt es sein. Dann kann man sich nämlich den Tanz mit der Öffentlichkeit schenken, kann sich die Auseinandersetzung mit seiner Standesorganisation für was besseres sparen und sich die Lungenentzündung woanders holen. Findet hier nun Folter statt oder nicht? Das ist die große Frage, die mittlerweile nicht nur uns und euch und einige (Gruppe) Genossen interessiert. Sie ist auf dem Tisch! Schon lange vor der RAF. Was wir immer gesagt haben. Weshalb haben sich wohl andere, nicht zur RAF gerechnete Gefangene spontan beteiligt!? Das Interesse an den Vorgängen ist wahrscheinlich größer, als ihr es wahrhaben wollt. Selbst im Ausland (oder gerade, typisch -Radio Tirana hat über unseren Streik und unsere Behandlung berichtet! Man kann verstehen wenn sich Resignation ob der erfolglosen Juristerei breit macht. Gerade deshalb! Wenn ihr nicht tickt, daß dies eine neue Qualität ist, daß es zum ersten Mal in der Geschichte der westdeutschen Justiz war, daß Anwälte soetwas machen, daß 30 oder 40 Leute (von 40 (!) Leuten war heute im Radio, Saarl. Rundfunk die Rede, 40 Leute haben ihren Hungerstreik abgebrochen, nachdem sich der BGH bereits erklärt hatte, einige Zusagen zu machen usw. - die "Umgebung" wartet daraus, wie auch) kordiniert im Hungerstreik sind, daß uns auf einmal die Telefonleitungen offen stehen, was ahnen läßt, daß noch ganz andere Dinge möglich sind (siehe die Unterbringung, Internierung, von IRA-Leuten, Spiegel von heute) wenn ihr da-s nicht tickt und auch entsprechend begriffst und verhältet, nämlich als unsere Arme, Hänge, Augen, Ohren, Mäuler dann habt ihr nichts begriffen. Es ist immer das gleiche: kommen neue Leute hinzu, hier: in den Knast, kommt frischer Wind auf, geraten die Dinge in Bewegung, weil wir mehr sind, weil wir vorher zu wenige waren, weiß das Bewußtsein hier einrostet, genauso draußen, weil es eben Mühe macht, radikal zu sein, weil man nicht radikal ist, sondern weil radikal sein heißt, immer wieder an sich zu arbeiten. Allerdings, mit Mandatsentzug zu drohen, das hat man noch nicht erlebt, sondern schockiert im ersten Augenblick, - aber un wichtig zu fragen wäre wie kommt es dazu, was veranlaßt Genossen dazu, derartiges zu drohen. Es ist immer das gleiche: das Ungewöhnliche tun, das Ungeheuerliche zu danken, es machen, und dabei nicht den Überdruß

verlieren. Dabei passieren dann diese Rückfälle, Pflanzfehler, demoralisierende Tendenzen, bis hin zu ganz offener Sabotage. Sabotage an unserem Kampf. Es ist wohl jedem klar, daß man einen Hungerstreik nicht alle Tage machen kann. Erstens nutzt sich dieses wie jedes Kampfmittel mit der Zeit ab, zweitens geht es auch an die Substanz. Das kann keiner wollen, das kann keiner verlangen. Der einzige, der ein Interesse an einem Zersplitterchen der Front hat, ist der BGH. Das kommt ja auch schon ganz klar heraus bei der Formulierung der vage angedeuteten "Hafterleichterungen", insofern da andauernd die Rede ist von einzelnen, zB Holger M. Ulrike oder gar Marianne Herzog, was gar nicht zur Debatte stand, weil sie inzwischen sowieso schon auf Sondertrip war. Wie auch immer: Entweder waren unsere Forderungen nicht klar und deutlich genug - was ich nicht glaube, oder aber: der BGH hat erkannt, daß die Streikfront an entscheidender Stelle geschwächt war bzw. zu schwächen war: bei unseren Anwälten. Begreift endlich, was für ein Spiel gespielt wird: Spaltung, Teilung, Vereinzeln, Repression, Drohung, Sabotage. Genau dies und nichts anderes. Genau dies muß Ziel unseres Kampfes sein, genau dies und nicht anderes. Dies muß aufgehoben, neutralisiert, unterlaufen und verhindert werden. Mit allen Mitteln. Davon zu quatschen, daß man sich lächerlich macht, überhaupt daran zu denken, ist schon ein starkes Stück. Genauso gut könnte man argumentieren: die RAF als Versuch, revolutionär zu intervenieren ist als ganzes eine einzige Lächerlichkeit, was nützen schon Bomben usw. Das ist genau die Argumentationsebene, wie wir sie bisher nur von Opportunisten, Abwiegler und Reaktionären kannten. Sie nützt wem? Und was heißt: Mandanten in Stich lassen. Jetzt ist meine Maschine im Arsch und das ist auch gut so, weil ich gleich in Rage komme! Jedenfalls verlange ich eine gründliche Selbstkritik sowie eine umfassende Information über die Ergebnisse dieser Anstrengung an alle beteiligten und halb-beteiligten Genossen. Wer am Streik als unmittelbar betroffener nicht teilgenommen hat, weil er sich nicht fühlte oder meinte, sein Zustand ließe das nicht zu: der frage sich, wie das wohl kommt: was dafür verantwortlich ist und weshalb wir eigentlich streiken. Der hätte allen Grund erst recht sich zu beteiligen.